

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Erstausgabe Nr. 92

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Erstausgabe Nr. 92

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage wird dem Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abbestellt werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. — Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. — Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 92.

Redaktion: Joseph Grunau.

Donnerstag, 9. März 1905. (Franziska, Cyril., Meth.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

32. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 8. März.

Zur Beratung steht der Antrag Abt. und Genossen betr. Neu-Einteilung der Reichstagswahlkreise unter Berücksichtigung der seit Gründung des deutschen Reiches erfolgten Verschiebung der Bevölkerung, in Verbindung mit einem Antrag Czernomski und Genossen, das in § 6 des Reichswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 vorgesehene Nichtgeschick über die Abgrenzung der Wahlkreise vorzulegen und bei der neuen Einteilung der Wahlkreise die seit 1867 veränderten Bevölkerungsverhältnisse in angemessener Weise zu berücksichtigen.

Abg. Kopp (fr. Wp.) begründet den Antrag und sagt: Wir warten seit 36 Jahren auf die versprochene Revision der Wahlkreise. Damals sollte auf 100 000 Menschen ein Abgeordneter kommen. Heute haben wir einen Wahlkreis unter 10 000, 54 von 10- bis 20 000 und 195 von 20- bis 30 000 Wählern; nur 86 haben den Durchschnitt von 40 000 Wählern; dagegen haben 39 50- bis 60 000, 7 60- bis 70 000, 3 70- bis 80 000, 4 80- bis 90 000, 3 100- bis 125 000 und 2 150- bis 200 000 Wähler.

Abg. Kopp (fr. Wp.) begründet den Antrag Czernomski mit Beispielen aus Wahlkreisen mit polnischer Bevölkerung.

Abg. Paff (fr. Wp.) führt aus: Wir beantragen Ueberweisung des Antrages Kopp zur Erwägung und nicht zur Berücksichtigung, da er keine positiven Vorschläge enthält.

Abg. v. Rittsch (fr. Wp.) erklärt: Wir würden es für einen großen Fehler halten, an den bestehenden Wahlkreisverhältnissen zu rütteln. Wir wollen bauerne Wahlkreise, damit Wähler und Gewählte mit einander vertraut werden. Wir lehnen die gestellten Anträge ab, ebenso auch den Antrag Kopp.

Abg. Paff (fr. Wp.) erklärt: Der bestehende Zustand ist einfach ungesüßlich, da die Reichsverfassung das gleiche Wahlrecht bestimmt.

Abg. Camp (fr. Wp.) führt aus: Wir sind für die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes. Artikel 20 der Reichsverfassung legt die Mindestzahl der süddeutschen Abgeordneten fest.

Abg. Debour (Sog.) führt aus: Es ist unbestreitbar, daß die Verfassung eine Wahlkreisvermehrung bei steigender Bevölkerung vorseht.

Abg. Paff (fr. Wp.) erklärt: Das Zentrum habe an dem Standpunkte Windthorst's fest und halte eine Wahlkreisänderung zur Zeit nicht für angemessen. Nicht das Parteinteresse, sondern das

Interesse des ganzen deutschen Volkes zwingt uns zu dieser Haltung, besonders die Rücksicht auf Zehntausende kleiner Bauern sowie das Interesse Süddeutschlands. Wir wollen lieber 48 bayerische Abgeordnete ohne Wahlen als 42 mit Wahlen.

Nach einem kurzen Schlusswort des Abgeordneten Kopp werden die Anträge Abt. und Czernomski abgelehnt.

Um 5.45 Uhr verläßt das Haus auf Donnerstag 1 Uhr: Initiativanträge und Reichsamt des Innern.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

W. Berlin, 8. März.

Das Haus setzt die zweite Beratung des Eisenbahn-Gesetzes fort.

Abg. Macco (nll.) beantragt als Berichterstatter der Budgetkommission, den Antrag Friedberg-Jobitz zur Verhütung einer Ueberlastung des Eisenbahnverkehrs mit Zuschüssen für die allgemeinen Staatsausgaben, den Ausbau des Staatsbahnnetzes kräftiger als bisher zu fördern, angenehmen und ebenso einen Antrag Jobitz (fr.), welcher dahin geht, bei dem Ausbau des Staatsbahnnetzes jordan folgende Grundzüge zu befolgen: 1) bei der Beurteilung der Umverbindung von Bahnhöfen neben dem Verkehrszuwachs anderer Bahnlinien auch die von der neuen Linie zu erwartenden Frachtemöglichkeiten zu berücksichtigen und fiskalische Rücksichten erforderlichen Falls zurückzustellen; 2. den Ausbau baulicher Anlagen durch Leistungsfähigkeit und zuverlässige Privatunternehmungen zu fördern, sofern der Staat nicht zum Ausbau bereit ist; 3. den notwendigen Landstreifen eine besonders wirksame Förderung durch Anschluß an den Eisenbahnverkehr zu leisten; 4. bei der Anlage von neuen Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darniederliegenden Gegenden mehr als bisher zu berücksichtigen, angenehmen.

Abg. Wimmer (fr. Wp.) bittet um Annahme seines Antrages, der dahin geht, eine Reform des Eisenbahnverkehrs baldmöglichst dahin in die Wege zu leiten, daß unter Aufhebung der Rücksicht auf die Preise für die einfache Fahrt auf die Hälfte der Preise der jetzigen Rückfahrkarten festgesetzt werden. Er sei aber auch mit der Fassung des Kommissionsbeschlusses einverstanden, welche lautet: Eine Reform des Personentarifs mit dem Ziele der Vereinfachung ohne wesentliche finanzielle Einbuße in die Wege zu leiten.

Abg. Frhr. v. Cressa (kons.) erkennt an, daß durch die Verwaltung des Ministers ein gewisser großer Zug gehe. Arbeiterfahrarten auf 50 Kilometer wünschenswert, eine allgemeine Herabsetzung der Gütertariife wünschenswert. Dem Antrag Jobitz-Friedberg-Jobitz stimme er zu.

Abg. Engelbrecht (fr.) bittet um Ermäßigung des Stützpunktarifs für landwirtschaftliche Erzeugnisse, namentlich für Viehfutter.

Abg. Dahlem (Zentr.) spricht seine Freude über den frischen lebendigen Ton des Ministers aus und wünscht, daß der Minister seine Direktionspräsidenten anweise, etwas mehr in sozialen Sinne zu handeln, vor allem bei der Regelung der Dienst-einstellung. Wiedner warnt vor der Verteuerung der Fahrpreise.

Abg. Oser (Sog. b. fr. Wp.) erklärte, die Einstellung der 3. Klasse in die Schnellzüge für wertvoll. Die Sonntagsfahrten der Arbeiter als Walfahrtstickets bitte er beizubehalten.

Nach weiteren kurzen Ausführungen des Abg. Frhr. v. Cressa (kons.), der um Einführung von Nachtstraßenbahnlinien für die vierte Wagenklasse bittet, werden die Anträge genehmigt.

Minister Duden erklärt auf verschiedene Interpellationen: Eine Auslegung von Wählern hinsichtlich des Inhalts und Geltungen einer Partei, die auf dem Unfug des Staates abzielt, dürfte auf den Bahnhöfen nicht erfolgen. Im übrigen lehne er eine Zensur ab. Eine Monopolisierung des Buchhandels folge ihm fern.

Es folgt eine Erörterung über Zugverbindungen. Minister Duden erklärt: Vom 1. Mai ab sei eine Reihe neuer Schnellzüge vorgesehen. U. a. ein Schnellzugpaar Köln-Düsseldorf-Hamburg am Nachmittag mit Anschluß von und nach Elberfeld oder Münster und Hagen, ein Zug, der namentlich von Hamburg nach Bremen und andererseits aus dem Industriegebiet zum Verkehr nach Hamburg und Bremen dringend gewünscht worden ist. Den Uebergang aus einer niederen Klasse in eine höhere könne er, auch bei gut besetzten Zügen, nicht zuzulassen. Die Platzkarten haben nicht den Zweck der Einnahme, sondern des Ausflusses des Lokaltarifs. Die Einführung von Nachtstraßenbahnlinien werde er prüfen. — Darauf verläßt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr.

Der Herero-Aufstand.

W. Berlin, 8. März. Nach einer Meldung des Generals v. Trotta vom 7. März erfolgte Major

v. Mühlens mit den Abteilungen Grotz, Heyde und Hornhardt Wilhelm Maherero und Traugott bis in die Gegend von Dabis und Koritas. Er fand nur verlassene Werkten vor und entzündete nochmals Hornhardt, um die Gegend Kiefentein zu säubern. Geschlossene Hererobanden haben sich nicht mehr zum Kampf gestellt. Es wird beabsichtigt, in nächster Zeit zu Stationsbefahrungen überzugehen. Major Deimling kann die Offensive gegen Marenga erst aufnehmen, sobald die immer noch sehr bedeutenden Schwierigkeiten der Verpflegung überwunden sein werden. Bis dahin muß er sich lediglich auf Ausklärungsmaßnahmen beschränken.

Russisch-japanischer Krieg.

Japanische Berichte.

* Tokio, 7. März. Europaischer Bericht von der Zurückweisung der japanischen Angriffe, der heute hier eintraf, verursachte das größte Erstaunen. Die amtlichen japanischen Depeschen melden eine große halbkreisförmige Bewegung der Japaner von Ginting im Osten, nach Simintin im Westen; sie bringen erfolgreich gegen Wulden vor.

Einzelkämpfe.

* Muden, 8. März. In der Nacht von Montag auf Dienstag griffen die Japaner mit großen Streitkräften die vorgeschobene russische Stellung in Tschantschenpu auf der Bahnlinie an. Nach mehreren vergeblichen Angriffen stellten die Japaner den Vormarsch ein. Auf beiden Seiten gab es große Verluste. Ebenso schlug die Abteilung Krennampfs die Angriffe der Japaner ab. Augenblicklich ist es auch auf der West- und der Schachfront ruhig.

* Tokio, 8. März. Aus dem japanischen Hauptquartier in der Gegend von Singtsching wird (anscheinend vom Dienstag) gemeldet: Am 6. März Morgens rückten die japanischen Streitkräfte in der Richtung auf Quaijen vor und nahmen zuerst Wschata und darauf Quaijen. Die Lage in der Gegend von Tita ist unverändert. Am Dienstagmorgen 8 Uhr ging die russische Artillerie aus der Richtung vom Schachp östlich der Eisenbahn gegen eine Anhöhe nördlich von Tschatschuan vor, wurde aber unter einem Verlust von 30 Toten zurückgeschlagen. Um 2 Uhr Morgens am Dienstag konzentrierte sich die russische Artillerie von Tschach und Waptschach, während große Infanteriemassen zum Angriff vorgingen und ihre Feuer gegen unsere Stellung richteten; sie wurden aber um 1/2 Uhr Morgens vollständig geschlagen. Um 11 Uhr Vormittags am Dienstag besetzten die Japaner Ost-Gungshengpao im Westen der Eisenbahn und schlugen später einen Angriff der Russen bei dem Versuch, den

Der Organist.

Novelle von C. Voges.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Vertha Hartung ging im Hause ihres Vaters unruhig umher. Nirgends fand sie Ruhe; keine Welt konnte sie zerstreuen oder ihre Gedanken fesseln. Vergebens durchsuchte sie den ganzen Garten in der Hoffnung, ein sicheres, verborgenes Versteck zu finden, dem ein Vieschen von ihrem Geliebten anvertraut war. Sie wußte nicht, was sie von seinem unerklärlichen Schweigen denken sollte, und zermarterte ihren armen Kopf mit allerlei erdenklichen Möglichkeiten. So war es denn kein Wunder, daß ihre Wangen immer schmäler und bleicher, ihr Gang und ihre Haltung schmerzender wurden und der Vater mit seiner Gattin ernstlich Rücksprache nahm, ob es nicht besser sei, das Töchterlein zu Verwandten auf das Land zu schicken.

Doch diesem Plane fehlte die junge Dame energischen Widerstand entgegen. Der Gedanke, jetzt die Stadt zu verlassen, so lange sie über das Geschick ihres Geliebten vollständig in Unwissenheit war, schien ihr schlimmer zu sein, als der Tod. Daher überredete sie die Eltern, es sei nicht der geringste Grund zur Beforgnis vorhanden und sie fühle sich frisch und gesund. Wenig zufrieden mit dieser Versicherung fragte die besorgte Mutter ihrer ältesten Tochter Marie um ihren Rat. Diese kannte allein den Grund der traurigen Veränderung, billigte sich aber wohl, davon zu reden, und schlug Aufsehtung und Zerstreung vor.

Die zärtliche Mutter besorgte gern den Rat ihrer erfahrenen, verständigen Tochter. Sie beistete sich, Verthas Freundin und einige bekannte junge Herren zu einer kleinen Festlichkeit zu laden, zu der auch Fräulein Willford und der Organist eingeladen werden sollten. Wie man es vermutet

hatte, traf es ein. Die junge Dame nahm die Einladung an; der Organist hatte wie gewöhnlich für derartige Zerstreungen keine Zeit.

Eine hellere Gesellschaft war in Frau Dr. Hartungs Empfangszimmer versammelt versammelt, und ihr lebhaftes Geplauder drang hindurch zu der entlegenen Fernerstrecke, in der Vertha mit Tränen in den Augen einsam, das und teilnahmslos dem bunten Getriebe zuschaute. Da wachte eine wohlbekannte Stimme sie plötzlich aus ihrem trüben Sinnen und Helene Willford legte sanft ihre Hand auf den Arm der bestimmten Freundin. Sie führte die Willenslose in die Einfamkeit des großen, wohlgepflegten Gartens und sprach tröstend auf sie ein. „Ach, glaube, Vertha“, sagte sie in vertrauensvoller, dem Tone, „Du hast etwas auf dem Herzen, was Dich drückt. Ist es Dir nicht eine Erleichterung, Dich auszusprechen?“

Vertha zögerte. Helene war die einzige unter ihren vielen Freundinnen, der sie vollkommen vertraute, und seit längerer Zeit stand sie mit ihr in innigem Verkehr.

„Ich errate vielleicht Deinen Kummer, oder besser gesagt, ich weiß mehr davon, wie Du ahnst“, fuhr Helene leise flüsternd fort.

Die Freundin erschrak. Sie erinnerte sich des Tages im Restaurant; der Organist hatte zweifellos ihre Unterredung mit Franz Burgfeld angehört und dann mit der Schwester darüber gesprochen. Nun, es konnte ihr im Grunde ihrer Seele nur lieb sein; denn es war ihr zum Bedürfnis geworden, ihr übervolles Herz auszuschütten, und wenn konnte sie größeres Vertrauen schenken als ihrer teilnehmenden Freundin?

In wenigen Worten erzählte Vertha ihr Geheimnis. Sie habe sich heimlich mit dem früheren Organisten verlobt, ihm Liebe und Treue geschworen, und jetzt könne sie sich kein Schweigen nicht erklären. Helene hatte den wahren Sachverhalt längst gekannt und verstand es, die weinende Freundin zu trösten.

„Nun höre, was ich Dir sage“, begann sie, als Vertha ihre Erzählung beendet hatte. „Dein Geliebter Franz ist weder tot noch verschollen, wie

Du anzunehmen scheinst. Ich habe ihn vor kurzer Zeit selbst gesehen; er war auf dem Bahnhof und benutzte den Schnellzug nach der Hafenstadt. Gewiß ist er jetzt in England.“

„In England?“ wiederholte Vertha erstaunt, denn sie hatte abschließlich weder den rechtmäßigen Namen, noch die Heimat ihres Geliebten genannt. „Woher weißt Du denn, daß er nach England wollte?“

Helene lachte. „Ich vermute es“, entgegnete sie leiser, „wir waren früher Gutsnachbarn und ich habe ihn sozusagen wiedererkannt.“

„Aber warum schreibst er mir nicht einige Zeilen! Er muß doch wissen, wie sehr ich mich nach Nachricht sehne“, flüsterte Vertha.

„Wie soll er denn die Adresse schreiben? Er kann doch unmöglich eine Bemerkung für den Briefboten machen, daß er den Brief dem sichersten Platte im Garten anvertraut. Würde aber hier im Hause ein Brief für Dich aus England abgegeben, so müßte das Aufsehen erregen.“

„Er hätte mir vor seiner Abreise schreiben müssen“, bekannte Vertha, die immer größeres Vertrauen zu ihrer Freundin faßte.

„Das ist auch meine Ansicht, trotzdem es immerhin möglich ist, daß er Dir geschrieben hat. Vielleicht ist der Brief unterschlagen oder er liegt noch in einem sicheren Versteck im Garten verborgen und Du hast ihn noch nicht gefunden. Kannst Du Dich auf die Dienstboten verlassen?“

„Ja. Sie sind mir alle ausgetan und würden mir den Brief gegeben haben, wenn er im Hause abgegeben wäre.“

„Nun gut, dann will ich Dir sagen, was wir tun wollen, oder vielmehr, was ich tun will. Dein Franz lebt doch im süßlichen England?“

„Ja, ganz in der Nähe von Weidung.“

„Gut. Ich habe dort in der Umgegend noch viele Freunde, die sollen sich nach ihm erkundigen, und mir recht bald Nachricht geben.“

Vertha lächelte freudig. Die Unterhaltung mit der Freundin hatte sie mit neuer Hoffnung belebt. — Frage nicht nach dem Namen „Burgfeld“, das

ist der Name seiner Mutter. „Er heißt „Merlin“, flüsterte Vertha der Freundin zu.

„Ich weiß es“, nickte diese, und beide Mädchen kehrten zu der Gesellschaft zurück.

Wenige Tage nach dieser Unterredung verliebte Helene Willford in tiefe Gedanken verunken die Rosenvilla und schlug die Richtung nach Dr. Hartungs Wohnung ein. Ihr liebliches Antlitz war heute ungewöhnlich ernst und ihre Augen waren vom Weinen gerötet. Sie hatte die lang ersehnte Nachricht aus England erhalten, aber diese war so sehr betäubend, daß sie fast verzagte bei dem Gedanken, sie der Freundin mitzuteilen. Franz Merlin war gefährlich erkrankt, sein Zustand so gut wie hoffnungslos. Das heimtückische Fieber hatte fast kein Haus verschont und über Name und Reich, Jünglinge und Greise senkte der Tod erbarmungslos seine Fadel. Helene selbst betrauerte den Tod eines Mannes, den sie hoch geschätzt hatte. Sein Herz hatte für sie geschlagen; er hatte ihr mit seiner Hand Reichtum und irdisches Glück angeboten, aber sie konnte seine Liebe nicht erwidern und war viel zu edel und aufrichtig, um eine Ehe ohne Liebe einzugehen. Jetzt hatte sie die Nachricht von dem Tode des Königs erhalten, und mit tiefem Weh im Herzen gedachte sie der letzten einsamen Tage des alten ehrlichen Mannes.

„Ist Fräulein Vertha zu Hause?“ fragte Helene das Hausmädchen, als sie ihr Ziel erreicht hatte.

„Ja. Bitte treten Sie —“

Doch ehe das Hausmädchen vollenden konnte, kam Marie aus dem Wohnzimmer. Die innige Freundschaft der Schwester mit der Klavierspielerin mißfiel ihr und sie wollte die beiden so viel wie möglich von einander fern halten. „Wie geht es Ihnen, Fräulein Willford?“ begann sie mit erheuchelter Freundschaft. „Sie wünschen Vertha zu sprechen? Geben Sie mir Ihre Visitskarte, dann meine Schwester ist verhindert.“

(Fortsetzung folgt.)

Ort wieder zu erobern, ab. Am rechten Ufer des Sunho machten sich in der Nähe von Zugstüßungen, sieben Meilen südwestlich von Mutden, Anzeichen bemerkbar, daß die Russen allmählich Verstärkungen heranziehen. Die Japaner besetzten zwei Drittel von Situanpao, acht Meilen westlich von Mutden, und schlugen den Gegenangriff einer russischen Division ab.

Rückzug der Russen?

W London, 8. März. Der Korrespondent des Reuterschen Bureau im Hauptquartier Kuroki meldet in einer Depesche vom heutigen Tage via Kusan: Heute früh haben die Russen unter dem Schutze der Dunkelheit die ganze Linie längs des Schaho geräumt und sind jetzt in vollem Rückzuge nordwärts, von japanischer Infanterie hart bedrängt. Vor ihrem Rückzug legten die Russen Feuer an große Mengen Vorräte, die dann die ganze Nacht hindurch verbrannten. Der Fall von Mutden scheint unmittelbar bevorzustehen. Die Japaner bedrängen die Russen hart auf dem Ostflügel.

London, 8. März. Reuters Bureau meldet aus Tokio vom 8. d. M.: Die Japaner nahmen heute Vormittag 8 Uhr Nachmittags (Matsuyama).

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 9. März.

Katholische Kolportage-Vereinigung. Dem Vernehmen nach hat ein auswärtiger Kolporteur in verschiedenen Orten des Kreises Neuß den Anschein erweckt, im Dienste der kath. Kolportage-Vereinigung zu Neuß zu stehen. Wir machen demgegenüber darauf aufmerksam, daß die Vereinigung nur einen Kolporteur, Herrn Wilh. Heinen zu Neuß, angestellt hat, und daß dieser alleinberechtigt ist, im Namen und Auftrag der Vereinigung Bücher, Broschüren und Zeitschriften zu verkaufen. Der Kolporteur besitzt eine vom Vorstand der Vereinigung ausgestellte Legitimation und müßte man sich diese in allen Fällen vorzeigen lassen. Im übrigen benutzen wir die Gelegenheit, um die Bestrebungen der kath. Kolportage-Vereinigung nochmals auf das dringendste zu empfehlen. Nur dann, wenn gute, literarische Bücher in jedes katholische Haus hineinkommen, wird es gelingen den Schmutz zu verbannen und dem Verderben der schlechten Kolportage wirksam entgegenzutreten.

Ernennung. Herr Gymnasial-Oberlehrer Joh. Bender vom hiesigen Kgl. Gymnasium ist vom 1. Mai ds. Js. ab zum Kreisinspektoren in Münstermaifeld ernannt worden.

Eine Reise um die Welt in fünf Jahren. Wie uns von geschätzter Seite mitgeteilt wird, beschäftigt der Neusser Radfahrer-Verein von 1888 den rühmlichst bekannten Weltreisenden W. Schwiegershausen, dessen Abreise um die Erde in den letzten Jahren so viel Interesse hervorgerufen hat, für einen Vortrag mit Lichtbildern in hiesiger Stadt zu verpflichten. Herr Schwiegershausen feierte vorigen Herbst von seiner fünfjährigen Reise, reich an Erfahrungen und interessanten Eindrücken zurück.

Streit. In der Rheinstraße gerieten mehrere Tagelöhner in Streit. Einer der Beteiligten schlug mit einem Schlagstein dazwischen und brachte einem anderen damit bedeutende Verletzungen an der Hand bei.

Unfall. Ein Maschinier sprang im Uebermut auf der Fensterbank eines im Umbau begriffenen Hauses auf der Grefelderstraße. Im Glauben, daß dort noch keine Veränderungen getroffen seien, sprang er in's Innere. Der Unvorsichtige mußte dies aber schwer büßen. Da man dort den Keller ausgeschachtet hatte, stürzte er in die Tiefe. Der Gefallene hat sich innere Verletzungen zugezogen, er mußte vom Platze weggetragen werden.

Strasberg, 9. März. Am vergangenen Samstag Abend ereignete sich unser hochw. Herr Pfarrer J. W. Bruns einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Heute Morgen 6 Uhr verschied er. Der Verstorbene war am 10. Juli 1842 zu Bödinghoven, Pfarre Sant, geboren, wurde 1867 zum Priester geweiht und wurde 1903 auf die hiesige Pfarrstelle berufen. Unsere Gemeinde verliert in ihm einen treuen und eifrigen Seelsorger. R. I. P.

Grevenbroich, 9. März. (Uebervahren.) Gestern Morgen geriet unter den 630 Uhr nach Köln fahrenden Zuge auf dem Ueberrange an der Ziegelsteinstation ein Mann aus Neuenhausen. Der Schwerverletzte wurde um 7 Uhr erst aufgefunden und in's Krankenhaus gebracht, wo er schon nach zwei Stunden seinen Verletzungen erlag. Der Verunglückte ist der Fabrikarbeiter Jakob Ahweiler aus Neuenhausen.

Grevenbroich, 7. März. Ein Geflügel- und Hühnerverein wurde am Sonntag in einer Versammlung im Gasthof Halbthol gegründet. Nach einem Vortrag des Herrn Geflügelzüchters Müller-Neuß traten 35 Herren dem Geflügelzüchterverein bei. Als Vorstandsmittglieder wurden gewählt: Hr. Stellvertreter Weber, Vorsitzender, Herr Oberpostsekretär Keppler, stellvertretender Vorsitzender, Herr Kaufmann Kraus, Schriftführer, Herr Kaufmann Fröschmann, stellvertretender Schriftführer, Herr Ingenieur Stasi, Kassierer, Herr Fabrikbesitzer Hartmann und Herr Gastwirt Halbthol, Beisitzer.

Düsseldorf, 8. März. Gestern Vormittag wurde ein Arbeiter in seiner an der Eckstrasse gelegenen Wohnung erhängt aufgefunden. Anscheinend haben Nachbarn den Mann veranlaßt, Hand an sich zu legen. In einem Fremdenzimmer eines Hotels an der Kaiser Wilhelmstraße erschoss sich in der vorvergangenen Nacht ein Reisender, der sich Tags zuvor daselbst eingelegt hatte.

Köln, 8. März. Die Einnahme des Festkomitees des Rosenmontagszuges betrug 11.874 M. Diese Summe ist die größte, welche bis jetzt eingenommen worden ist.

W. Köln, 8. März. Montag Abend brachen Diebe in ein Wandvermittlungsgeschäft an St. Agatha ein, sie erbeuteten den Geldschrank und raubten daraus 4700 M. In der Folge wurde eine große Anzahl Wertgegenstände. Als am Montag Abend in der Friedrich-Wilhelmstraße ein Herr auf seine goldene Uhr sah, sprang ein Maskierter hinzu, riss ihm die Uhr mit der halben Kette von der Weste und ergiff die Flucht. Ehe der Beraubte

wußte, was ihm geschah, war der freche Straßenräuber im Gewühl unter der Menge verschwunden.

Sonn, 8. März. Der Rangiermeister Rurscheid wurde vergangene Nacht von einer Maschine gefaßt und getötet.

Speichel, 7. März. Die 45 Jahre alte Witwe Bachhaus aus Stäter hatte gestern Verwandte in Barmer besucht, war gegen 7 Uhr mit dem Zuge hierher zurückgekehrt und hatte dann den Weg nach ihrer Wohnung eingeschlagen, wo sie aber nicht angekommen ist. Heute Morgen um 8 Uhr wurde die Frau von Leuten, die zur Arbeit gehen wollten, mit einer Kasse in der Hand und am Hals aufgefunden. Sie wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, am Hals wurde ein Schnitt gemacht. Kurz darauf verschied die Frau. Unweit des Tatortes wurde ein blutbeflecktes Messer gefunden.

Gerichtliches.

Neuß, 8. März. (Schöffensitzung.) Drei Personen, welche angeklagt waren, zu Heerdt am 26. November 1904 die Jagd unbefugt ausgeübt zu haben, wurden mangels genügenden Beweises freigesprochen. — Der Schneider Conrad N. und der Bahnarbeiter Josef W. aus Neuß waren der Mithandlung angeklagt. Nach der Beweisaufnahme konnte nur N. überführt werden und erhielt er dafür 6 Wochen Gefängnis. Von der Anklage, mit Biergläsern geworfen zu haben, wurden beide freigesprochen. — Wegen Verleumdung des Polizeiergeanten M. von hier, am 22. Januar curr., erhielt der Photographenlehrling Gustav W. aus M. Gladbach gebürtig, eine Geldstrafe von 21 Mark. — Wegen Widerstandsleistung gegen den Gensarmen S. zu Obercaßel erhielt der Handlungsgehilfe Peter W. dortselbst eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen und wegen Verleumdung des Gensarmen S. eine Geldstrafe von 1 Woche. — Dem Wirten Wilhelm S. und dem Präsidenten des Grenzadvisers N. aus Grimlinghausen waren je ein Strafbescheid wegen Veranlassung eines Tanzvergnügens ohne Genehmigung der Polizei-Behörde, ausgestellt worden. Derselben erhoben Einspruch und ergab die Weisungsausschüsse nur eine Schuld des Wirten S., dessen Einspruch vollständig verworfen wurde. — Der vielfach vorbestrafte Tagelöhner Wilhelm N. von hier, hatte den Polizeiergeanten W. hier selbst, als dieser ihm zur Ruhe verwies, beleidigt; er erhielt dafür 1 Monat Gefängnis.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

W Berlin, 8. März. (Budgetkommission.) Bei der Beratung des Budgets, 1. Betr. die allmähliche Erhöhung der Friedenspräsenzstärke bis zum Jahre 1909, soll gemäß dem Vorschlag des Vorsitzenden bis zu der notwendigen zweiten Lesung von der definitiven Feststellung der Ziffern abgesehen werden. Nach einem Antrag der Abgeordneten Gröber und Spahn sollen die Friedenspräsenzstärken sich um die Abkommandierten und die Detachierten vermindern, welche zufolge der Erziehung durch Zivilpersonen für den Dienst in der Front dauernd frei werden.

General Sixt von Armin bekämpft den Antrag Gröber-Spahn, weil dieser eine Verminderung der Staatskräfte herbeiführt.

Kriegsminister von Einem erklärt eine Herabminderung der Staatskräfte für nicht annehmbar, da die geforderten 8 neuen Bataillone Infanterie nur zu den niedrigen Staatskräften verlangt seien.

Auf Antrag Baasche streicht Gröber in seinem Antrag die Abkommandierten.

Annahme wird der Antrag Gröber einstimmig angenommen, ebenso der Rest der Vorlage. Die 2. Lesung findet Morgen statt.

W Berlin, 8. März. Dem Abgeordnetenhaus ging ein Gesetzentwurf, betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des allgemeinen Vergesetzes vom 24. Juni 1855/92, zu.

Das „Nullen“ wird darin verboten, der Inhalt der beanstandeten Wagen muß angegeben werden. Ein ständiger Arbeitsausweis muß eingehandelt werden. Wo eine höhere Temperatur als 22 Grad Celsius herrscht, darf die Arbeitszeit ab 1. Oktober 1905 nur 8 1/2 Stunden ab 1. Oktober 1908 nur 8 Stunden betragen. Bei 28 Grad Hitze soll sie 6 Stunden nicht überschreiten.

W Wilhelmshaven, 8. März. Der Kaiser ist heute Vormittag 11 1/2 Uhr hier eingetroffen. Nach der Begrüßung der Herren fuhr der Kaiser unter Hurra-Rufen der Spalier bildenden Truppen und Schützen durch die geschmückten Hauptstraßen zum Greizerhaus, wo die Vereidigung der Marine-Rekruten stattfand. Im Greizerhaus schritt der Kaiser, nachdem ihm Meldung erstattet worden war, die Front der Rekruten ab. Darauf sprachen die Geistlichen beider Konfessionen, Marine-Oberpfarrer Konstantin Gobel und Marine-Pfarrer Erdmann über die Bedeutung des Fahnenheides. Sodann verlas der Adjutant der 2. Matrosen-Division, unter der Kriegsflagge tretend, die Eidesformel, die von den Rekruten nachgesprochen wurde. Der Kaiser hielt darauf eine Ansprache an die Rekruten. Der Inspektor der zweiten Marine-Inspektion, Kapitän zur See Kindt, brachte drei Kuras auf den Kaiser zu, der sich hierauf nach dem Offizierskino begab, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Mailand, 9. März. Die Arbeiter vom Simplotunnel sind wegen Erhöhung der Arbeitszeit in den Ausstand getreten.

Genoi, 7. März. Heute Vormittag dankten die Unten unter den Mohammedanern und Armeniern fort. Mehrere Personen wurden verhaftet. Am Nachmittag hielt die mohammedanische und die armenische Geistlichkeit eine gemeinsame Trauerfeier für die Gebliebenen ab, worauf kirchliche, Antisepersonen und viele Stadtnotablen in Prozession die Stadt durchzogen, um verstorbenen auf die Eimöhrer einzurufen.

Zanger, 8. März. Das dritte Geschwader der russischen Flotte wurde von vorbeifahrenden Schiffen bei den spanischen Passarinas-Inseln gesehen.

Hamburg, 9. März. Die von der Hamburg-Amerikanische durch Russland gefahrene Dampfer Arminia und Palatia sind unter deutscher Flagge nach Libau abgefahren.

Tokio, 8. März. In einem Reitergefecht nördlich von Simintung wurden die Rekruten von der japanischen Kavallerie in die Flucht geschlagen.

W. Köln, 8. März. Nordwestlich von Neuenhausen wird starker Kanonendonner gehört. Die Kunde der Kämpfe in Neuenhausen. Die Schlacht ist auf den Kaisergräbern.

(Tokio, 9. März.) Kuropatin ist offenbar geschlagen. Die Schlacht war die blutigste des ganzen Krieges.

Frankfurt a. M., 7. März. Bei einem Zimmerbrand kam ein sechs Monate altes Kind ums Leben. Das Feuer war dadurch entstanden, daß das 2 1/2 jährige Brüderchen mit Streichhölzern gespielt hatte.

London, 7. März. Der Standard meldet, daß der russische Thronfolger an Luftströmungs-Entzündung gefährlich erkrankt sei. Eine Kranenwälerin aus England sei nach Zarstojke Selo berufen worden.

Dr. W. Hamburg, 9. März. Wetterprognose für den 10. März. Viel Regen, lebhaftes Wind, normale Temperatur. Witterungsbeobachtung vom 8. März. Höchste Tagestemperatur: 11 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 3 Grad über Null. Sommerliche Morgen 7 Uhr: 5 Grad über Null. Das Barometer ist 1 Millimeter gefallen.

Fruchtpreise zu Neuss vom 9. März.

Weizen	1. Qual. trock. Waare 18 —
2. „	17 50
3. „	17 —
Roggen	1. Qual. „ 14 60
2. „	14 10
3. „	14 —
Hafer	(Mies die 100 Rtl.) 14 20
Gerste	50 Rtl. 3,80—4,80
Unverzehrt	50 Rtl. 5 20
Malzkeimstroh	50 Rtl. 22 —
Kleie	50 Rtl. 24 —
Reis	50 Rtl. 3,00—4,00
Weizen unverändert.	

Rübsöl per 100 Rtl. in Partien v. 100 Etl. (ohne Fah.)	50 —
Rübsöl per 100 Rtl. (ohne Fah.)	51 50
Geräuchertes Öl per 100 Rtl. 3 M. höher als Rübsöl	
in kleineren Partien	107 —
1. Qual.	111 —
2. „	20 25
3. „	19 25
4. „	19 25
5. „	19 25
6. „	19 25
7. „	19 25
8. „	19 25
9. „	19 25
10. „	19 25
11. „	19 25
12. „	19 25
13. „	19 25
14. „	19 25
15. „	19 25
16. „	19 25
17. „	19 25
18. „	19 25
19. „	19 25
20. „	19 25

Neuß, 8. März. (Produkten-Markt.) Bei sehr regem Geschäft waren die Preise für Getreide und Mehl gänzlich unverändert. Kraftfuttermittel und Kleie etwas stärker gefragt bei behaupteten Preisen.

Köln, 8. März. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Den 8. März. 7,60—9,50, Malzkeimstroh (Roggen) 4,20, Nichtstroh (Roggen) 4,50, Rummelstroh 3,80 M. die 100 Rtl.

Berlin, 8. März. (Fruchtmarkt.) Weizen Mai 177,75, Juli 178,75, Sept. 174,75. Roggen Mai 144,75, Juli 145,75, Sept. 141,75. Hafer Mai 139,75, Juli 139,50, Sept. 139,25. Weizenmehl 21,25 bis 23,50. Roggenmehl 18,50—18,00 M.

Günstige Berichte über den Saatstand an den getreidetrainierten Getreideböden haben merklich verstanden gewirkt und auch hier schwächere Stimmung hervorgerufen. Die Preise stiegen aber darunter nur unerheblich, da für Rechnung der Provinz Deckungskäufe auszuführen waren. Hafer und Mais blieben fest.

Magdeburg, 8. März. Kornmarkt 88 1/2 o. S. 14,90-15. Nachprodukt 75 o. S. 12,10-12,35. Schwach. Weizenmehl 1. 00,00-00,00. Ruyallmehl 1. 00,00-00,00. Gemahlene Hafermehl 00,00-00,00. Gemahlene Weizenmehl 1. 00,00-00,00. Getreidemehl.

Bremen, 8. März. Schmalz, Lard und Ferkel 36 1/2, Doppelmehl 37 1/2. Märg. Speck fest.

Köln, 8. März. Rübsöl in Partien von 5000 Rtl. 51,—. B. Mai 50,50. B. 50,—. G. Berlin, 8. März. Rübsöl Mai 48,70, Okt. 50,—. Rübsöl war behauptet.

Kaffee. Hamburg, 8. März. Kaffee März 35 1/2, Mai 35 1/2, Sept. 36 1/2, Dez. 36 1/2. B. behauptet.

Wier bis fünf Zimmer nebst Garten, auch geteilt, sofort oder 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Zum 1. April Hinterhaus mit 3 Zimmern zu verm. Glockhammer 14.

2 möbl. Zimmer mit voller Pension an ordentliche Leute zu vermieten. Glockhammer 14.

Zwei perfekte Arbeiter gegen hohe Löhne sucht Fröh Cisel.

Bädergefelle gesucht. Rheinstraße 29.

Wir suchen noch einige gefehte, solide Arbeiter als

Kettenschlepper und Dichtweber bei hohem Lohn.

Anton Waltraf Söhne, Grevenbroich.

Suche für mein Eigentum in Seerd am Kaiser einen tüchtigen, zuverlässigen

Arbeiter. Tageslohn 3 Mark. Näheres in der Exped.

Seide und Baumwolle. Arelfeld, 7. März. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 22 Rtn. 1571 Rlgr., vom 1. bis 7. März 116 Rtn. 8081 Rl., zusammen 138 Rtn. 9602 Rl.

Bremen, 8. März. Baumwolle. Upland middl. 38 1/2. Ruhig.

Inländische Wertpapiere. Berlin, 8. März.

Wasserstands-Nachrichten. Köln, 8. März. Rheinhöhe 1,84+0,14 Meter. Koblenz, 8. März. Rheinhöhe 1,90+0,06 Meter. Trier, 8. März. Moselhöhe 0,91—0,03 Meter.

Milde Gaben. Es gingen weiter bei uns ein: für das St. Josephshaus in Berlin umg. 2,— M.

Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank, Köln. Die am 1. April 1905 fälligen Coupons der Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln werden laut Bekanntmachung im Inzeratenteil unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. März a. c. ab kostenlos eingelöst.

Die Gesundheit des Kindes zu befestigen.

Zum Glück für die Eltern läßt sich nach überstandener Krankheit die Gesundheit der Kinder befestigen, um Rückfällen vorzubeugen, wenn das richtige Mittel gebraucht wird, ein Mittel, das langjährige Erfahrung in gewissen Fällen immer als zuverlässig erwiesen hat. Die Eltern, die den hier folgenden Brief unterzeichneten, bezeugen, daß sie für ihr Schicksal das richtige Mittel gebraucht, um ihm neue Kräfte zu verschaffen und zwar: Scotts Emulsion. Sobald Kinder nach überstandener Krankheit eines Kräftigungsmittels bedürfen oder auch um sie vor bevorstehender Krankheit zu bewahren, ist Scotts Emulsion immer das richtige Mittel. Seine Wirkung, neue Kräfte zu verschaffen, ist eine dreifache: alle Kräfte, die sich aber jeden Tag wieder neu befestigt. Doch lesen Sie nun den oben erwähnten Brief von Herrn und Frau Scharf:

München, Alpenstraße 27, II., den 14. August 1903. Unter jetzt zweijähriges Schicksal Georg, das während seines zweiten Jahres schwer an der Englischen Krankheit litt, bekam letzten Winter noch dazu Malaria und eine heftige Lungenerkrankung, die das Kind an den Rand des Grabes brachte. Nach all diesen Störungen wurde ihm als Stärkungsmittel Scotts Emulsion gegeben, die dem kleinen sofort Erleichterung beim Husten und einen ruhigen Schlaf brachte und seinen Appetit nach wenigen Tagen hob. Er erholte sich auch so rasch und kräftigte sich so erheblich, daß alle unsere Bekannten überrascht waren. Während früher durch die Englische Krankheit seine Kräfte so geschwächt waren, daß er auf den Knöcheln stand, läuft er jetzt im Galopp durch das Zimmer, ist dabei fröhlich und fröhlich und ruhig geworden, und hat auch weiteres Gelingen ohne Beschwerden überstanden.

Hochachtungsvoll (gez.) Gerda Scharf, Georg Scharf. Die Erklärung für diesen Erfolg hat die kraftvollsten Mittel, aus denen Scotts Emulsion besteht, nämlich feinstes Medizinal-Eiweiß, verbunden mit Fett- und Kalziumphosphaten. Vereinigt haben sie doppelte Kraft.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Fisch auf dem Rücken) Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Bei Bestellung: Schuster Medizinal-Gebräuer 150/1, prima Glycerin 50/1, unterphosphorigsaures Kalzium 20/1, pulv., Traganth 3/1, feinstes arab. Gummi pulv. 2/1, Weizen 12/1, Rind 1/1, hierzu aromatische Emulsion mit Arom., Menthol- und Campher-Gewürz je 2 Tropfen.

Hautunreinheiten jeder Art beseitigt man durch Gebrauch des an Wirkkraft unverwund. Myrrhoinglycerin. In Tuben à 50 Pfg. erh.

Ein geistes. Mädchen für Hausarbeit für halbe Tage gesucht. Auskunft in der Exped.

Ordentliches, traves Dienstmädchen gesucht. Düsseldorf, Eisenstr. 86, partee.

Mädchen, Traves, katholisches nicht unter 20 Jahren, zu Eltern oder Mai gesucht.

Dienstmädchen sofort gesucht. Lohn monatlich 22 M. Wo, sagt die Exped.

Stundenmädchen für Morgens in kleinem Haushalt gesucht. Näheres in der Exp.

Für ein besseres Papier- und Schreibwaren-Geschäft wird ein gewandtes

Lehrmädchen aus guter Familie für sofort gesucht. Schriftliche Angebote u. S. 2. 2402 an die Expedition

Propere Putzfrau gesucht. Wo, sagt die Exp.

Lehrmädchen für leichte Arbeit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Lehrmädchen für leichte Arbeit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Lehrmädchen für leichte Arbeit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Lehrmädchen für leichte Arbeit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Düsseldorf

Donnerstag,

Freitag, Samstag

10 Stück ff. parfümierte
Blumen-Fettseife . . . 45 Pfg.

1 hübsches Wandbild in eleg. Rahmen 45 Pfg.
1 Rocco-Metall-Tintenfass . . . 45 Pfg.
1 aparter Metall-Photographieständer 45 Pfg.

Gebrüder
Hartoch's

45

Tage

In fast allen Abteilungen unserer
Verkaufshäuser Sonder-Verkauf
zum Einheitspreis von 45 Pfg.

Verkauf immer nur so weit
der Vorrat reicht!

II. Etage.

- 2 echt Porzellan-Kuchenteller, dekoriert . . . 45 Pfg.
- 6 echt Porzellan-Dessertteller, gerippt . . . 45 Pfg.
- 3 echt Porzellan-Dessertteller, dekoriert . . . 45 Pfg.
- 3 echt Porzellan-Speiseteller, gerippt . . . 45 Pfg.
- 10 Steingut-Büchsen . . . 45 Pfg.
- 2 Vorratsstücken, weiss u. bunt . 45 Pfg.
- 2 Paar echt Porzellan-Tassen mit Goldrand . . . zus.
- 2 Britannia-Kaffeeelöffel . . . 45 Pfg.
- 4 Paar echt Porzellan-Tassen, weiss . . . 45 Pfg.
- 1 hübsches Holzschreibzeug . 45 Pfg.
- 1 Nudelholz . . . zus.
- 1 Schneidebrett . . . 45 Pfg.
- 1 Kaffeebüchse, reich dekor. . . zus.
- 1 Zuckerbüchse, reich dekor. . . 45 Pfg.
- 1 Spirituskocher „Rapid“ . . . zus.
- 1 Emaille-Pfanne . . . 45 Pfg.
- 1 Nickel-Dessertmesser . . . zus.
- 1 Nickel-Dessertgabel . . . 45 Pfg.
- 1 Britannia-Esstöffel . . . 45 Pfg.
- 1 Wachsbürste . . . zus.
- 1 Kleiderbürste . . . 45 Pfg.
- 1 Einschlafbürste . . . 45 Pfg.
- 1 Schrubber mit Stiel . . . zus.
- 1 Absorbierbürste . . . 45 Pfg.
- 1 Kokosbesen mit Stiel . . . 45 Pfg.
- 1 Bierkanne, 2 Liter . . . zus.
- 2 Gläser . . . 45 Pfg.
- 2 Komptoirer . . . zus.
- 3 Glasteller . . . 45 Pfg.
- 1 Vogelkäfig mit Blechfutter- nappen . . . 45 Pfg.
- 1 Kohlenschaufel mit Holzgriff . zus.
- 1 Feuerzange . . . 45 Pfg.
- 1 Putzkasten . . . zus.
- 1 Wachsbürste . . . 45 Pfg.
- 1 Piassavabesen mit Stiel . . . 45 Pfg.
- 4 Küchen-Handtuchhalter mit Porzellan-Schildern . . . 45 Pfg.
- 1 Emaille-Handleuchter . . . zus.
- 1 Kammkasten, ff. lackiert . . . 45 Pfg.
- 1 Emaille-Schöpfköffel . . . zus.
- 1 Emaille-Milchköffel . . . 45 Pfg.
- 1 Emaille-Bratenteller . . . 45 Pfg.
- 1 Flasche Metallputzmittel „Hartolin“ . zus.
- 2 Dosen Schuhwachs . . . 45 Pfg.
- 3 Dosen Putz-Pomade . . . 45 Pfg.
- 1 Emaille-Bratenteller . . . zus.
- 1 Blech-Suppen-Stieb . . . 45 Pfg.
- 1 Wandspruch, Deifelnlage . . . 45 Pfg.

I. Etage.

- 1 seldene Herren-Krawatte, in allen Formen . . . 45 Pfg.
- 1 Meter ganz seldenes Liberty- band, 11 cm breit, in allen Modelfarben . . . 45 Pfg.
- 12 Meter schwarz festkanti- g Sammetband . . . 45 Pfg.
- 1 Knaben-Sportmütze, la. blau Tuch oder Cheviot . . . 45 Pfg.
- 1 elegante Chiffon-Damen- Schleife . . . 45 Pfg.
- 1 moderner Damen-Schleier . 45 Pfg.
- 1 Zimmerbukett mit Vase . . . 45 Pfg.
- 1 seldenes Lavallier für Knaben und Mädchen . . . 45 Pfg.
- 1 Paar Damen-Schlappen . . . 45 Pfg.
- 1 Paar Herren-Schlappen . . . 45 Pfg.

Parterre.

- 4 Dutzend Taillenstäbe . . . 45 Pfg.
- 5 Stück Taillenverschlüsse . . 45 Pfg.
- 4 Paar Schweißblätter . . . 45 Pfg.
- 15 Brief, à 200 Stück, Stecknadeln . . . 45 Pfg.
- 18 Brief, à 25 Stück, Gold- ohrnadeln . . . 45 Pfg.
- 5 Paar la. Korsettschlesser . . 45 Pfg.
- 6 Rollen Nähgarn, à 200 Yards, 3 Rollen Untergarn, à 1000 Yards . . . 45 Pfg.
- 12 Dutzend Mangelknöpfe . . . 45 Pfg.
- 12 Dutzend Perlmutterknöpfe . 45 Pfg.
- 12 Dutzend Hornhosenknöpfe . 45 Pfg.
- 4 Stück Kragenhalter mit Schleier . . . 45 Pfg.
- 10 Lot Wolle, schwarz und kuleurt . . . 45 Pfg.
- 5 Meter Strumpfgummiband . . 45 Pfg.
- 10 Meter Mohairschutzborde . 45 Pfg.
- 10 Meter Einfasslitze, schwarz und farbig . . . 45 Pfg.
- 8 Dutzend Goldzierknöpfe . . . 45 Pfg.
- 6 Dutzend Druckknöpfe, schwarz und weiss . . . 45 Pfg.
- 1 Paar Kinderstrümpfe, Wolle plattiert, für 3-5 Jahre . . . 45 Pfg.
- 1 Paar Kinderstrümpfe, reine Wolle, für 5 Jahre . . . 45 Pfg.
- 1 Paar Kinder-Ringelstrümpfe für 5-6 Jahre . . . 45 Pfg.
- 1 Bürstentasche, gez. . . 45 Pfg.
- 9 Kinder-Taschentücher, weiss . . . 45 Pfg.
- 1 Siamosen-Haushschürze, ca. 120 cm breit . . . 45 Pfg.
- 10 Meter Leinenzwirnschürze . 45 Pfg.
- 1 elegante Zierschürze . . . 45 Pfg.
- 3 Aufnehmer . . . 45 Pfg.
- 8 Topflappen . . . 45 Pfg.
- 2 Meter Hemdennessel . . . 45 Pfg.
- Kinderschürzen . . . 45 Pfg.
- 1 Paar Manschetten . . . zus.
- 1 Stück Leinenkragen . . . 45 Pfg.

- 2 Paar Knabenhosensträger . . 45 Pfg.
- 2 Stück Konfirmandensteh- kragen . . . 45 Pfg.
- 1 Paar Manschetten, chlke Façons . . . 45 Pfg.
- 1 Stück eleganter, Steh- umlegekragen . . . 45 Pfg.
- 1 eleg. moderner Damen- kragen mit à jour . . . 45 Pfg.
- 1 Damenstehumlegekragen mit Fältchen . . . 45 Pfg.
- 1 Serviteur, eleg., mit Falten und bestickt . . . 45 Pfg.
- 1 Paar gute Hosenträger . . . 45 Pfg.
- 1 Paar elegante Damenhand- schuhe, hübsch gemustert und Druckknöpfe . . . 45 Pfg.
- 2 Erstlingshemden . . . 45 Pfg.
- 1 Paar elegante Damenhand- schuhe, Seide, imitiert . . . 45 Pfg.
- 1 gutes Chiffon-Mädchenhemd mit Schulterschloss . . . 45 Pfg.
- 1 Tüllschoner-Decke . . . 45 Pfg.
- 1 Meter Kongressstreifen, betz. Farben . . . 45 Pfg.
- 10 Meter Besatz in modernen Farben . . . 45 Pfg.
- 2 Meter Jackenbarbend . . . 45 Pfg.
- 2 Aufnehmer . . . 45 Pfg.
- 1 Meter Schürzenslampen, ca. 120 cm breit . . . 45 Pfg.
- 5 Staubtücher . . . 45 Pfg.
- 2 Gummiluch-Wandschoner . . 45 Pfg.
- 1/2 Dutzend weisse Linon- Taschentücher . . . 45 Pfg.
- 3 gute bunte Taschentücher . 45 Pfg.
- 1/2 Dutz. Kinder-Taschentücher, gest., mit Buchstaben . . . 45 Pfg.
- 1 Kinder-Bettuch . . . 45 Pfg.
- 5 Meter Gebild für 1/2 Dutzend Spültücher . . . 45 Pfg.
- 2 Meter Leinenzwirnschürze . 45 Pfg.
- 2 Meter Hemdentuch, 80 cm breit . . . 45 Pfg.
- 2 Meter Handtuchgebild, weiss- bunt gestreift . . . 45 Pfg.
- 2 weisse Tisch-Servietten . . . 45 Pfg.
- 3 Tee-Servietten mit Fransen . 45 Pfg.
- 1 prima Gerstenkorn-Handtuch, weiss . . . 45 Pfg.
- 1/2 Dutz. gute weisse Taschen- tücher . . . 45 Pfg.
- 1/2 Meter Kattun oder Bett- siamosen, für ein Kissen passend . . . 45 Pfg.
- 3 prima Poliertücher . . . 45 Pfg.
- 1 weisser Kissenbezug . . . 45 Pfg.
- 1 schwarze lange Damenkette . 45 Pfg.
- 1 feuervergoldete Damenuhrkette mit elegantem Schleier . . . 45 Pfg.

- 1 Chemisett-Knopfgarnitur . . . zus.
- 1 Paar Manschettenknöpfe . . 45 Pfg.
- 1/2 Dutzend Kragenknöpfe . . . 45 Pfg.
- 6 Stück Glasperlmutnadeln . . 45 Pfg.
- 5 Dutzend Bein-Kragenknöpfe . 45 Pfg.
- 1 extra grosses Fensterleder . 45 Pfg.
- 2 prima Badeschwämme . . . 45 Pfg.
- 1 grosser wasserdichter Gummi- Schwammbeutel . . . 45 Pfg.
- 1 gr. Flasche la. Mundwasser . 45 Pfg.
- 1/4 Liter la. Bay-Rum . . . 45 Pfg.
- 1 gr. Flasche Zimmerparfüm . 45 Pfg.
- 2 Pfund grosse harte echte Spar- kernseife . . . 45 Pfg.
- 10 grosse Stücke Mandelseife . 45 Pfg.
- 3 Pack echt Kopfwaschpulver . 45 Pfg.
- 3 Flaschen la. Veilchenparfüm . 45 Pfg.
- 1 Dose echt Rindermark- pomade und 1 Hart- gummi-Frisierkamm . . . zus.
- 7 Pack mediz. Verbandwatte . 45 Pfg.
- 1 gr. ledernes Herren-Porte- monnaie . . . 45 Pfg.
- 1 eleg. Damen-Geldbeutel . . . 45 Pfg.
- 1 la. Zigaretten-Etui . . . 45 Pfg.
- 1 dauerhaftes Zigarren-Etui . . 45 Pfg.
- 1 mehrtaschige Brieftasche . . 45 Pfg.
- 1 elegantes Visittäschchen . . . 45 Pfg.
- 1 mod. Weissmetall-Zigaretten- Etui . . . 45 Pfg.
- 1 elegant. Taschnecessaires (Spiegel, Kamm, Zahn- stocher, Nagelreiner) . . . 45 Pfg.
- 2 Zola-Bände . . . 45 Pfg.
- 2 Gorki-Werke . . . 45 Pfg.
- 2 Bände Bibliothek berühmter Autoren . . . 45 Pfg.
- 2 Bände div. Kriminal-Romane . 45 Pfg.
- 2 Bände v. Guy de Maupassant . 45 Pfg.
- 1 Gedenk- und Merkbüchlein . . 45 Pfg.
- 2 Bände Bibliothek moderner Schriftsteller . . . 45 Pfg.
- 1 Werk von Paul de Kock, la. Einband . . . 45 Pfg.
- 1 Band Lothar Wolfenstein (Prinzessin Louise), Ein Drama an einem Königs- hofe . . . 45 Pfg.
- 1 Band Unterm Sternbanner von Rupius (Erzählung aus dem deutsch-amerik. Volks- leben) . . . 45 Pfg.
- 10 Rollen ca. 30 Meter farb. Krepp-Papier . . . 45 Pfg.
- 3 Rollen ca. 30 Meter farb. Küchenspitze . . . 45 Pfg.
- 5 grosse Rollen Kiosettpapier . 45 Pfg.
- 1 Dutz. echte A. W. Faber-Blei- stifte . . . 45 Pfg.
- 100 Stück la. Billett-Kuverts . . 45 Pfg.
- 9 linierte Schul-Kladden . . . 45 Pfg.

MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz Stern
in Würfel 10 Pfg.

1/2 gute Keller Suppe. In großer Sortenauswahl und stets frisch vor- rätig bei
Edine Kaufmannhaus B. Schmar,
Büchel 12, Filiale Krefeldbergstr. 54.

gekloppt,
von Mt. 8 an.
Gravur
sofort und gratis.
J. P. Plüden,
Juwelier,
Gegründet 1845.
Mehrere Griminalhauser Fäher-
stücken zu kaufen gesucht. Off. unter
S. 2018 an die Exp. erditen.

Beste erhaltene Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 3
15 M. m.p. Belcheride
von 64 M. an. Zubehör
tollt spottbillig. Preis-
liste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 5. No. 271.

Futterrüben
zu verkaufen, per Centner 0,90 Mark.
S. Florenz, Weiburg-Buchholz.

Brennabor

mit Freilauf und doppelter auf die Felgen wirkender Hand-
bremse, verleiht dem Radfahren erhöhten
Reiz und bietet bei Bergfahrten die grösste
Sicherheit.

Die Kugellager der Brennabor-Räder sind ölhaltend und staubsicher und
brauchen im Jahre nur einmal geölt zu werden.

Vertreter für Kreis Neuss:
Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Wegen gänzlicher Aufgabe der
Anstalt verkaufte von heute ab
sämtliche
Majol.-Hängelampen
sowie
Kronleuchter
zu ganz herabgesetzten Preisen.
W. Josten-Busch,
Kanzler,
Münsterstraße 4.

Junger Hund,
Hattenfänger, entlaufen.
Gegen Belohnung abzu-
geben
Restaurations-Busch, Niederstr. 41.
Fahrrad gefunden.
Weiburg Nr. 88.

Rechtshilfen.
Eine Dame zur anderen: „Herr Kuppel
bestimmt sich gar nicht um uns, er tut
nichts für uns.“